

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **H. Eccarius-Sieber**, Handbuch der Klavierunterrichtslehre. Verlag von Chr. Friedr. Vieweg in Quedlinburg. Preis unbekannt (ca. 2 Mk.)

Eccarius ist in Musikerkreisen bereits sehr vorteilhaft bekannt. Seine Werke (Klavierschule; Violinschule; Neuausgabe klassischer Klavier- und Violinwerke; Lehrgänge für den Klavier- und Violinunterricht; Meisterschaftssystem für Klavier; Gehörbildung; Vorschläge zur Reorganisation des Musikunterrichtes an Konservatorien; der Klavierunterricht, wie er sein soll u. a.) werden allgemein als vorzüglich anerkannt. Das angezeigte „Handbuch der Klavierunterrichtslehre“ ist das neueste Erzeugnis seiner gewandten Feder. Referent gesteht, daß er noch kein Buch zu Gesichte bekommen hat, das so kurz und bündig, klar und bestimmt, so einfach und leicht verständlich, mit einem Wort: so zielbewußt und praktisch die Methodik des Klavierunterrichtes behandelt. Der Schüler ist stetsfort zum Selbstdenken und zur Selbstbetätigung anzuspornen; nur ein solcher Unterricht ist wahrhaft fördernd und geistbildend. In Bezug auf Anschlagsmanieren und Fingersätze berücksichtigt der Verfasser durchaus die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der modernen Klaviertechnik, ebenso punkto Phrasierung zc. Schon beim Durchgehen des Inhaltsverzeichnisses wird in uns hohes Interesse erregt, und das Studium des Buches wird zu einem wahren Hochgenuß. Ganz besonders haben uns die Kapitel II, 6 und 8, III, IV, VIII, X, XI und XIII angesprochen. Bei einer Neuausgabe könnte der Verfasser vielleicht noch Einiges einschalten über: Stützfinger-Übungen, mehrstimmig-polyphones Spiel, Anwendung und Behandlung der Pedale. — Unsere Musiklitteratur ist somit wieder um ein Buch allerersten Ranges reicher geworden. Möge es den Weg in die Bibliothek eines jeden Klavier- und Musiklehrers finden!

Jos. Dobler, Sem.-Musiklehrer, Zug.

2. Von Domkapitular **F. X. Wegel** sind eben erschienen: 1. Die Planke im Schiffbruch und 2. Das Denkmal der Liebe. Das erstere behandelt in bekannt angenehmer Weise in 7 Kapiteln die Beicht, während das letztere in 6 Kapiteln sich über das hl. Sakrament des Altars ergeht. Sind auch beide Objekte tief ernster und tief religiöser Natur, so sind doch auch sie, gleich allen Wegel'schen litterarischen Leistungen, so anregend und anmutend geschrieben und mit so schönen und seltenen Beispielen und Geschichten belegt, daß man sie unwillkürlich lesen muß. Wir wünschen auch ihnen weiteste Verbreitung, wie sie Wegel's bisherige Schriften verdient und auch jeweilen gefunden haben. Verlag von Dorn in Ravensburg.

3. **Abriß der Geschichte der deutschen National-Litteratur.** Nach **G. Brugier**, von **E. M. Harms** (E. M. Hamann). Dritte verbesserte Aufl. Verlag von Herder in Freiburg i. B., ungeb. M. 2. 50, geb. M. 3. 20. 285 S.

Brugier's National-Litteratur ist durch die Neuauflage der letzten Jahre als Schulbuch etwas dickleibig geworden. Aber unbestrittene Vorzüge besitzt sie immerhin. In Beibehaltung dieser anerkannten Vorzüge hat nun „Harms“ 1894 sich an deren Bearbeitung zum bequemen Schulgebrauch gemacht. Er führte seinen Plan nicht nur in sich erhaltender, sondern auch in ergänzender Weise durch. Die Idee fand Anklang und wurde in der 2. Auflage mit noch besserem Geschick verwirklicht, indem die verschiedensten schulmännischen Ratschläge mit schonungsloser Schärfe Durchführung fanden. Vom gleichen Geiste getragen, gute Winke möglichst zu verwirklichen, ist die 3. Auflage belebt. Sie reicht in die neueste Zeit, (Johanna Spyri) weist eine treffliche Richtung und Auswahl auf, ist einfach und klar geschrieben und mäßig und doch meist zwingend im Urteil. Die jeweilige Uebersicht über eine Periode (Charakteristik) ist kurz gehalten, dabei aber für Schulzwecke völlig umfassend und geht von christlicher Anschauung aus und führt immer wieder zu derselben zurück. Diese 3. Auflage dürfte auch unseren schweizerischen Schulbedürfnissen genügen.

4. **Ferdinand Schell**, Sem.-Musiklehrer, **Op. 1 Litanie Laurentanæ B. M. V.** Eine gehaltvolle, würdige, allen Anforderungen entsprechende, leichte Komposition für vierstimmigen Männerchor. Soli, Halbchor und Chorsätze wechseln mit Unisonostellen, sowohl in den Invocationen wie Responsen in harmonischer Weise ab, was das Werk von andern derartigen Kompositionen, die nicht selten an Eintönigkeit leiden, wesentlich unterscheidet. Den Soli und einstimmigen Sätzen ist eine Orgelbegleitung in kleinern Typen, weiter Lage beigelegt.

Die Litanei empfiehlt sich für alle Männerchöre, besonders für jene marianischer Jünglingskongregationen.

Preis der Partitur 30 Ct., bei Abnahme von 20 und mehr Exemplaren 25 Ct., Einzelstimmen sind keine erschienen. Das Werk ist vom Komponisten (Herrn F. Schell-Holdener, Musikalienhandlung, Bahnhofstraße, Schwyz) erhältlich. J. M.

5. **Der stilistische Anschauungsunterricht, II. Teil**, von Ernst Lütge. Verlag v. Ernst Wunderlich in Leipzig.

Das ist einmal eine Originalarbeit und zwar vom Anfang bis ans Ende. Ein jeder Methodiker, der mit neuen Ideen ans Tageslicht rückt und für seine Anschauungen das Recht der Existenz oder auch das Recht, gebilligt zu werden, reklamiert, riskiert eben immer die kühle Reserve bei allen prüfenden Fachgenossen. Dem jungen, im alltäglichen Schulleben drinstehenden und mit den Mühen, die ihm der Aufsatzunterricht macht, ringenden Kollegen, kommt Lütges „Stilistischer Anschauungsunterricht“ hilfreich entgegen. Das, was einem nach einem halben Duzend von Dienstjahren zu dämmern beginnt, ist hier einmal klipp und klar ausgesprochen. Das Buch zerfällt in 7 Abschnitte, die sich abwechselnd in Theorie und in Praxis mit dem Aufsatzunterrichte befassen.

Den vollen Beifall verdient der Verfasser gleich in der Einleitung, wo er die Grundsätze darlegt, nach denen er vorgegangen ist. Wohl werde in der Schule eine Menge schriftlicher Übungen angefertigt, aber es fehle der Methodik vor allem eine zweckmäßige Verbindung von Lehre und Übung. Nicht bloß eine Reihe methodischer Grundsätze will der Autor bieten, sondern er weist nach, daß das einzig richtige Prinzip, auf dem das Unterrichtsverfahren in diesem Fache beruhen soll, die organische Erweiterung der mündlichen Mitteilungsfähigkeit zur schriftlichen ist. Während manche Hilfsmittel einzig fertige Schüleraufgaben liefern und bezüglich der Art der Behandlung nichts verlauten lassen, löst Lütge auch diese letztere, nicht minder wichtige Aufgabe. Und dies bildet unzweifelhaft einen Hauptvorteil seines Werkes. Es sei darum bestens empfohlen. Preis 3 Fr. bar.

6. **Deutsche Sprachlehre. Ein Hilfs-, Wiederholungs- und Übungsbuch für Schüler kaufmännischer und gewerblicher Fortbildungsschulen**, von Otto Bodt. Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig

Das vorliegende Werkchen, wie der Titel anzeigt, für Fortbildungsschulen und dgl. bestimmt, ist für die Hand des Schülers bestimmt und will zugleich dem Lehrer die Aufgabe erleichtern. Der Verfasser steht auf dem Standpunkt, daß auf dieser Stufe der fremdsprachliche Unterricht durch die deutsche Sprachlehre eine sichere Grundlage erhalte. Es werden daher bei Behandlung der einzelnen grammatischen Erscheinungen mit den entsprechenden resp. abweichenden Bestimmungen des Französischen und des Englischen in steten Vergleich gezogen. Auch sonst macht das Werkchen ob der glücklichen Gruppierung und der sachgemäßen Verbindung von Lehre und Übung den Eindruck einer ganz beachtenswerten Leistung. Preis 1 Fr. bar. G. A.

7. Auf kommende Weihnachtszeit seien den werten Lesern der „Pädagogische Blätter“ zwei Erscheinungen auf dem Gebiete der Kalenderliteratur in liebevoller Erinnerung gebracht. Es sind dies: *Almanach des enfants de la première communion* und *Almanach des enfants de choeur et des adolescents pieux*, beide für das Jahr 1901. Die prächtig ausgestatteten, sehr gewählt illustrierten, etwa 100 Seiten starken Broschüren enthalten in Bezug auf Erbauung, Unterhaltung und Belehrung recht Erstaunliches. Manch ein Anfänger in der französischen Sprache findet hier äußerst billig in anziehendster Form einen edlen Übungsstoff. Für die heranwachsende Jugend, die im Französischen schon ordentliche Kenntnisse besitzt, würde die Lektüre dieser Broschürchen vorzugsweise angepaßt sein. Erschienen im Verlag von Benziger & Cie., Einsiedeln, Waldshut und Köln. A.

8. **Die kath. Missionen.** Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. 12 Hefte 4 M. — Es können diese „Missionen“ gerade katholischen Lehrern nicht genug zum Abonnement angeraten werden. Sie sind in ihrer Art wohl die einzige und beste Zeitschrift, lassen sich speziell für den Geographie-Unterricht der Sekundar- und Realschule sehr gut verwenden und bieten aus dem Gebiete der Mission immer das Zuverlässigste und Interessanteste.

9. **Wortfamilien der deutschen Sprache.** Das kleine 40-seitige Büchlein zusammengestellt zur Einführung in die Lehre von der Bildung und Bedeutung der Wörter von J. Schneider und erschienen bei Ferdinand Schöningh in Paderborn (1900) ist zu 1 Fr. preiswürdig; fühlt man sich im ersten Moment der Durchsicht auch etwas enttäuscht, so ist der Einsichtige bei näherem Studium vollauf entschädigt ob den präzisen

und kurzen Erklärungen. Das Büchlein wird auf jedes Lehrers Pult in gar vielen Fällen ein erwünschter Ratgeber sein. M.

10. Diktate in Aufsatzform nebst methodischen Erläuterungen wurden von Reallehrer Frh. Thevissen für Volksschulen und die untern Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet. Das 70 Seiten starke Büchlein ist bei Ferd. Schönningh in Paderborn zu 1 Fr. zu haben. Das empfehlenswerte Büchlein bespricht in seinem 1. Teil als methodische Erläuterungen a. die Vorzüge der Diktate in Aufsatzformen, b. Anforderungen an die Gestaltung zusammenhängender Diktate, c. die Diktate als Aufsätze und d. deren Gruppierung. Der 2. Teil bietet I. einzelne Übungsgruppen zur Bezeichnung der Vokalfürze (28 Stücke), zur Häufung von Mitlauten (12 Stücke), zu div. Lautverbindungen (17 Stücke), zur Länge der Selbstlaute (19 Stücke), zur Schreibung der Anfangsbuchstaben (20 Stücke) und II. bei Vereinigung verschiedenartiger Schreibschwierigkeiten (36 Stücke). Dem Primar-, Ober- und Sekundarlehrer wird dies neue Büchlein willkommene Dienste leisten. M.

11. Wer sich und seinen Kindern zu Weihnachten mit wenigem eine große Freude bereiten will, der nehme das soeben erschienene Weihnachtsheft der „Alten und Neuen Welt“ zur Hand und fertige sich nach der darin gegebenen Anleitung eine hübsche Weihnachtsstippe an. Schöne Illustrationen werden ihm die Sache sehr erleichtern helfen. An belehrenden Artikeln enthält das genannte Heft noch eine Reihe aktueller Berichte. In erster Linie heben wir „Die Boyerbewegung im nördlichen China“ hervor, worin ein Missionär aus eigener Anschauung uns die chinesischen Wirren in ihren Gründen und der äußeren Veranlassung vor Augen führt. Ferner noch sind die lebhaften Schilderungen Baumbergers über die Pariser Weltausstellung, sowie die „Römischen Briefe aus dem Jubeljahre“ hervorzuheben. Oskar Hirt gibt uns ein Lebensbild des verstorbenen Musikdirektors Arnold, Dr. Knauer führt uns „Die Brillenschlange in Angriffsstellung“ in Wort und Bild vor Augen. Die Fellettrist kommt auch in diesem Hefte voll zu ihrem Rechte. Die Handlung im Roman Sienkiewicz' „Die Kreuzritter“ wird immer spannender und interessanter. Wir bewundern immer wieder die große Gestaltungsgabe und die seltene Realistik des berühmten Romanziers. In dem Roman „Die Insel des Friedens“ stehen wir jetzt vor zwei schweren inneren Konflikten, der eine entspinnt sich in dem Herzen eines einsamen Tirolermädchens, der andere in der in sich zerrütteten und verarmten Grafenfamilie, und wir sind gespannt, wie sich diese Konflikte lösen werden. In einer mittelalterlichen Geschichte erzählt uns Gordon von der „Dankbarkeit von Andernach“, die sicherlich einen jeden sehr ansprechen dürfte. Außer dem Bilder schmuck des Heftes hat auch diesmal die Frauenbeilage dem Weihnachtsheft Rechnung getragen, schöne und leichte Arbeiten für den Weihnachtstisch werden uns hier in Wort und Bild vorgeführt. Alles in allem genommen, können wir diese textlich wie illustrativ hervorragende Zeitschrift nur empfehlen, für die Familie gibt es wohl kein schöneres Weihnachtsgeschenk als ein Abonnement auf „Alte und Neue Welt“. F. L.

12. Gradualien für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Für 4-stimm. gemischten Chor. Nach Kompositionen alter und neuer Meister zusammengestellt von P. Ludwig Fakhauer, Benediktiner von Mariastein.

Auf den Gedanken, die Gradualien der heiligen Messe in Falschbordoniform zu kleiden, ist der Verfasser vorliegenden Werkes wahrscheinlich durch die „Introiden“ Stehle's gekommen, welche in ähnlicher Weise bearbeitet sind.

Vom prinzipiellen Standpunkte aus ist diese Methode entschieden zu verwerfen, indem sie den Choral, den eigentlichen Gesang der Kirche, doch tatsächlich verdrängt. Es liegt dies zwar ganz und gar nicht in der Absicht des verehrten hochw. Hrn. Autors und derselbe bemerkt es ausdrücklich in seinem Vorwort, aber, Hand aufs Herz: 1. wenn ein ordentlich besserer Chor, der bei gutem Willen den Choral mit der Zeit doch zu stande bringen könnte, derartige leichter verdauliche und ihm angenehmere Speise vorfindet, so wird er zugreifen, zumal der Choral namentlich bei den Sängern auch heute noch nicht viele, wahre Liebhaber findet; er wird vielfach gesungen, weil er eben gesungen werden muß — nicht aus wahrer Ueberzeugung, Liebe und Begeisterung, sondern aus Zwang. Tableau: hörte ich da vor einigen Jahren anlässlich einer Primiz neben einer doppelchörigen, 8-stimmigen, von zirka 80 Sängern brillant vorgetragenen Messe einen Choral, der erbärmlicher nicht hätte sein können. Die besten Sänger drückten sich besannlich, wenn es heißt, Choral singen.

2. Denken wir uns nun einen schwachen Chor, für welchen diese Gradualien geschrieben sind. Er fühlt sich wohl dabei und wird, obwohl er später vielleicht in bessere Verhältnisse kommt, dem Chorale dennoch mehr oder minder fremd gegenüber stehen. — „Wozu — wenn man 4-stimmige Gradualien hat, wozu jetzt auf einmal einstimmig Choral singen? Wir bleiben lieber beim Alten“, wird es heißen „und erfüllen so auch unsere Pflicht.“

Wenn man nicht im Stande ist, die Gradualien zu singen, so rezitiert man sie. Die Alleluja, die ja vielfach nicht schwer, aber prächtig sind, wird wohl auch ein schwacher Chor bei gutem Willen zu Stande bringen. Die angegebene Art, das Graduale zu singen, ist so ziemlich allgemein üblich, und wenn wirklich schön rezitiert und das Alleluja gut gesungen wird, braucht sich kein Chor dessen zu schämen.

Ich glaube daher, nicht falsch zu urteilen, wenn ich sage, vorliegende Sammlung ist nicht für jeden Chor empfehlenswert, für manchen wäre sie vielleicht sogar schädlich.

In sachlicher Hinsicht ließe sich bei einer genauen Durchsicht dies oder jenes ändern; so wäre z. B. Seite 16 Takt 2 die Verdoppelung des Grundtones im Bass entschieden der Terz vorzuziehen, also d statt fis. Auch wäre vielleicht einer guten Rezitation, dem eingelegten 4-stimmigen Satz in der Fronleichnamsequenz gegenüber der Vorzug zu geben.

O. O. M.

13. Allgemeine Kunstgeschichte von Dr. P. Albert Ruhn, O. S. B. Im Verlage von Benziger & Cie. A. G. ist soeben die 23. Lieferung dieses hoch berühmten Kunstwerkes, das sich sowohl inhaltlich als in künstlerischer Ausführung gleich vorteilhaft auszeichnet, zur Ausgabe gelangt. Diese Lieferung umfaßt Seite 649—688 des ersten Bandes (Geschichte der Baukunst) und Seite 481—520 des dritten Bandes (Geschichte der Malerei). Illustrativ enthält diese Lieferung 8 große Beilagen in Lichtdruck von Autotypie und 96 im Text enthaltene Abbildungen. Wie die früheren Lieferungen, so bildet auch diese für sich ein Kunstwerk im Kleinen; man kann nicht anders als Freude haben an der gewandten und tiefen Behandlung des Stoffes, wie auch an dem künstlerisch vollendeten Bilderschnitte, den die berühmte Firma dem Werke gibt. Für bessere Stände wüßten wir auf kommende Festtage kein passenderes Geschenkwerk als die oben erwähnte Kunstgeschichte.

S.

14. Die Sklaven des Sultans. So ist das zehnte Bändchen betitelt, das soeben in vierter Auflage aus der Reihe illustrierter Erzählungen für die Jugend in dem Herder'schen Verlage zu Freiburg im Breisgau erschienen ist. Diese Bändchen, die vom berühmten P. Joseph Spielmann, S. J. unter dem Kollektivtitel „Aus fernen Ländern“ bei allen Pädagogen und Kinderfreunden die wärmste und beste Aufnahme gefunden haben, eignen sich so eigens für die Jugend als Geschenke. Sie zeichnen sich aus durch einen gediegenen Inhalt, indem den Kindern im einfachen Erzählerton zudem manche Belehrung von Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen von der Welt „da draußen“ vermittelt wird. Der Preis (60 S. broschiert, gebunden 80 S.) ist zudem ein äußerst billiger. Eltern und Lehrer seien daher speziell noch auf diese schöne Sammlung aufmerksam gemacht.

S.

15. Die III. Serie der empfehlenswerten „Erzählungen für Schulkinder“, herausgegeben vom Verein kathol. deutscher Lehrerinnen und verlegt von der Limburger Vereinsdruckerei in Limburg a. d. Lahn, ist durch die nunmehr vorliegenden Hefchen 10, 11 und 12 vollständig geworden. Die empfehlenden Worte, welche wir diesem nutzbringenden Unternehmen an dieser Stelle schon mehrmals widmeten, können auch auf diese neuen Erscheinungen volle Anwendung finden. Die drei Hefchen Armenseelendank — Das kluge Peterlein und Christrosen umfassen je 16 Seiten und kosten einzeln pro Stück 5 S.; bei Bezug größerer Partien tritt Preisermäßigung ein. Diese nun 36 Hefchen vorliegenden, für die verschiedenen Altersstufen ausgewählten sinnigen und lehrreichen „Erzählungen“ sollten als überaus nützliche Zugabe auf keinem Weihnachtstische fehlen. Verzeichnisse stellt die Verlags-Handlung gratis und postfrei zur Verfügung.

16. In 2. vermehrter und verbesserter Auflage zum Preis von Fr. 1. 50 Ct. erscheint bei Orell & Füssli in Zürich das III. Bändchen der Turnübungen für Mädchen enthaltend Bewegungsspiele von J. Bollinger-Auer. Auf 112 Seiten sind 31 Spiele — Ballspiele außerordentlich vorherrschend — in leicht verständlicher Form präzise und methodisch beschrieben und mit 41 Illustrationen erläutert. Die originell und anschauliche Beschreibung dieser Mädchen-Turnspiele empfiehlt dieses praktische Werk für jede Mädchenschule.

M.

„Walhall“

Grosses alkoholfreies

Restaurant — Speisehaus

— Luzern. —

Seidenhofstr. 6, vis-à-vis Hotel du Lac
bei Bahnhof und Post.

Parterre: Mittagessen à 60 u. 80 Cts.

Saal im I. Stock: Mittagessen à 1 Fr. u. 1 Fr. 50

Das gemeinnützige Unternehmen sei;
den HH. Lehrern angelegentlich empfohlen
speziell auch bei Ausflügen von Schulen
und Gesangvereinen. Freundliche Räume,
gute Bedienung, billigste Preise. Platz
für 130 Personen.

Die Betriebsleitung
des A. G. B. Luzern.

Inserate

in alle
Zeitungen,
Zeitschriften,
Kalender

etc.
werden
bestens
besorgt

Hausenstein & Jäger
Annoncen-Expedition

In
allen
grösseren
Städten
der
Schweiz u.
im Ausland
domicilirt.

ALTE-NEUE WELT.



Illustriertes
Familienblatt

Das Monatsheft
(72 Seiten)
reich illustriert
50 Pfennig-

Der neue Jahrgang bringt an
Beiträgen ersten Ranges:

„DIE KREUZRITTER“ von Sienkiewicz
(Autor v. „QUO VADIS“)

MEHRERE NOVELLEN von Coloma
(Autor d. „LAPPALIEN“)

Verlagsanstalt Benziger & Cie. A. G.
Einfiedeln, Waldshut & Köln a. Rh.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und jedes
Postamt.

Das **Weihnachtsheft** bringt u. a.

Die Kreuzritter. Historischer Roman v. Frh.
Sienkiewicz.

Die Insel des Friedens. Roman von Mar-
garete von Derken.

Die Dankbarkeit von Andernach. Von Lud-
wig Gorden.

Die Vorerbewegung im nördlichen China.
Von P. Hennighaus.

Rose Streiche zweier Pilze. Von Dr. R. St.

Brillenschlange in Angriffstellung. Von Dr.
Fr. Knauer.

Was ich sah. Skizzen von Paris und der Aus-
stellung von Georg Baumberger.

Musikdirektor Gustav Arnold. Eine biograph.
Skizze von Oskar Hirt.

Römische Briefe aus dem Jubiläumsjahre.
Von Cremos.

Selbstverfertigte Weihnachtsrippen. Eine An-
regung von Hans Bastler. Mit Entwürfen
von L. Landenberger.

„Und das Wort war Fleisch.“ Gedicht von
Ilse Stach von Volkheim.

Magdalena's Lieder. Gedicht von Paula
Gräfin Coudenhofe.

Laßt uns das Kindlein grüßen! Kompon. v.
P. Roehler.

Frauen-Fragliches. Gedicht von M. Hol-
thausen.

u. s. w. u. s. w. Gesamtzahl der Bilder 61.

Wer ein Buch, ein Lieferungswerk, eine Zeitschrift bestellen will
oder ein früher erschienenenes Buch zu ermäßigtem Preise antiquarisch wünscht,
wende sich an Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.

Neues Buch für katholische Töchter!

Soeben ist erschienen:

Mit ins Leben.

Gedenkblätter und Gebete, katholischen Töchtern zur Schulentlassung oder zum Abschied vom Institut gewidmet von P. Cölestin Muff, O. S. B., z. Z. Instituts-Seelsorger. Mit bischöflicher Druckbewilligung. 800 Seiten. Format 76×123 mm.

Gebund. No. 302: Leinwand, Rotschnitt Mk. 1.60
In feineren Einbänden à Mk. 2.— bis Mk. 4.40.

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis überzeugt sofort, dass das vortreffliche Büchlein alle Seiten und Verhältnisse des religiös-sittlichen Lebens einer katholischen Tochter behandelt und zwar so einlässlich, wie sonst vielleicht kein ähnliches Erbauungsbuch es thut. Zudem fehlt auch ein kurzer, passender Gebetsteil nicht. Das Büchlein ist also in Wirklichkeit ganz dazu angethan, *den Mädchen in den Gefahren der Welt ein sicherer Führer zu werden, eine kräftige Stütze, ein guter Ratgeber, ein treuer Freund, ein liebevoller Tröster, ein rettender Engel und Schützer der Jugend.*

Bonfilia

oder gutgemeinte Worte an katholische Töchter von F. C. Bærreither. Mit bischöfl. Approbation. 4. Aufl. 280 Seiten. 8°. In zweifarbigen Druck.

Elegant gebunden Mk. 3.40

Novität!

Novität!

Martha.

Ratschläge für Hausfrauen. Von F. C. Bærreither. 256 Seiten. In zweifarbigen Druck. Format 150×170 mm. Elegant gebunden Mk. 3.40

Die geschätzte Verfasserin von „Bonfilia“ wendet sich in diesem Werkchen an die Frauen. Wie die katholische Tochter mit Freude und Nutzen „Bonfilia“ liest, so wird die junge Frau gerne zu diesem neuen Buche greifen, das ihr überall mit wertvollen Winken und Ratschlägen an die Hand geht und ihr die Pflichten ihres hohen Berufes als Gattin und Mutter in ebenso liebevollen als verständnisvollen Worten ans Herz legt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der
Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., in Einsiedeln.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation wird die Stelle eines Lehrers für die V.—VII. Klasse der **Primarschule Siebnen** (Kt. Schwyz) mit Schulantritt auf **1. Mai 1901** zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben allfällige Anfragen, sowie ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis **23. Dezember** an den Schulratspräsidenten, Posthalter **E. Kehler** in Siebnen, zu richten.

Siebnen, den 6. Dezember 1900.

Die Schulratskanzlei.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

Schul- und Vereinsbühne. Eine Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke für die studierende Jugend. Herausgegeben von **B. Arens, S. J.**

1. Bändchen: **Johann von La Valetta.** Schauspiel in fünf Aufzügen. Nach dem Französischen des **P. G. Longhaye, S. J.** von **B. Arens, S. J.** 120. (VIII und 134 S.) *M.* 1.20.

Zwei weitere Bändchen dieser Sammlung befinden sich im Druck und werden im Frühjahr 1901 erscheinen.